

Richter Sceda schlendert langsam auf den Wasserfall zu, dabei vergnügt pfeifend. Wenngleich er sie heute noch nicht getroffen hatte war er doch guter Laune, denn was nicht ist, kann ja noch werden...

Richter Sceda scheint ob all der guten Laune nicht zu bemerken, dass auch noch jemand anderes anwesend ist, geht er doch, ohne sich umzusehen, direkt rüber zum Fusse des Wasserfalls, wo er sich dann mit einem|

Richter Sceda | entspannten Seufzer nieder lässt und aufs Wasser hinausblickt.

Richter Sceda streckt nun seine rechte Hand aus. Schatten beginnen um sie herum zu wabern, zunächst nur wenige, mit der Zeit allerdings mehr und mehr. Was der junge Magier wohl vorhatte?

Richter Sceda | Die Schatten begannen nun langsam sich zu verdichten. Immer mehr konnte man nur eine klare Form erkennen, welche an eine Gitarre erinnerte... Plötzlich packte Scedas Hand zu und sogleich|

Richter Sceda | verschwanden die Schatten. Zurückblieb Scedas liebstes Stück, seine selbstgebaute Gitarre....

Richter Sceda schlägt nun vorerst mal einige Töne an, welche allerdings absolut nicht schön klangen... Mit einem leichten Seufzer macht er sich nun also daran, sein Instrument von neuem zu stimmen...

Richter Sceda war nun scheinbar mit dem Klang der Gitarre zufrieden, begann er doch, eine leise Melodie zu spielen.

Richter Sceda | Die langsame Melodie wurde nun ein wenig schneller und dementsprechend auch fröhlicher.

Richter Sceda schien auch den Neuankömmling nicht bemerkt zu haben, blickte er doch immer noch hinaus aufs Wasser, während er ein neues Lied zu spielen begann.

Richter Sceda begann nun leise zu der Melodie zu singen, dabei scheinbar von seiner Liebsten träumend: Hör gut zu, du bist mein Glück / und ich sing dir meine Lieder / und ich nehm' keins davon|

Richter Sceda | zurück / ich lieb dich immer mehr / Hör gut zu, du bist mein Glück / nicht immer, aber immer wieder / bin ich total durch dich verzückt / du bist mein echtes, pures Glück...

Richter Sceda schien vom Gespräch der beiden anderen Anwesenden nichts mitzubekommen, spielte er doch unverdrossen weiter, wenngleich er nun wieder auf eine gesangliche Begleitung verzichtete.

Richter Sceda schlug nunmehr ein paar letzte Klänge an ehe er sich dann erhob. Ein letzter Blick raus aufs Wasser, und schon war er in den Schatten verschwunden...~

Daikatana schlendert durch den Wald, erreicht über einen kleinen Pfad den Platz und sieht sich um ehe sie sich an einen Baum lehnt.

Richter Sceda betritt langsamen Schrittes die Lichtung mit dem Wasserfall, jenen herrlichen Ort der Ruhe, der Yggdrasil so ähnlich war. Oft kam er hier her, war dies doch ein guter, ruhiger Ort...

Daikatana 's Ohren zucken leicht als sie Schritte vernimmt. Langsam wendet sie den Blick um den Stamm herum um zu sehen, wer denn da den gleichen Gedanken hatte, sich hierher zu bewegen.

Richter Sceda hat seinen Blick indess schon während er noch läuft auf den Wasserfall gerichtet. Soviel Kraft, soviel Dynamik, und dennoch strahlte er eine solche Ruhe aus...

Daikatana lächelt als sie Sceda erkennt. Er scheint sie indess noch nicht bemerkt zu haben und so wartet sie erst einmal ab, was er weiter macht.

Richter Sceda war nun nahe des Wasserfalles angekommen und wie es nicht gross anders zu erwarten war setzte er sich zunächst einmal hin. Mit einem feinen Seufzer blickte er nun raus auf das kühle Nass, und|

Richter Sceda | wohl zum ersten Male kreisten hier seine Gedanken nicht um seine Vergangenheit, sondern um ein Wesen welches er in sein Herz geschlossen hatte...

Daikatana wartet noch einen Moment... ein Moment in dem sie einen Teil seiner Gedanken "sehen" kann, was ihr Herz um ein Vielfaches schneller schlagen lässt. Dann setzt sie sich in Bewegung... leise ~

Daikatana ~... sehr leise. Fast scheint es, als berührten ihre Füße nicht einmal den Boden. Als hinter ihm ankommt, geht sie in die Hocke und pustet ihm sacht in den Nacken.

Daikatana [Als sie...]

Richter Sceda bemerkte, wie üblich wenn er mal wieder in Gedanken versunken war, nicht mehr so ganz alles. Und so kommt es halt, dass er den feinen Windstoss den er im Nacken spürt als leichte Brise|

Richter Sceda | ansieht... Ob um ihn aus seinen Träumen zu reißen wohl drastischere Massnahmen nötig sind?

Daikatana schmunzelt. Er zeigt darauf also keine Reaktion. Kurz überlegt sie und dann hebt sie ihre Hand leicht und schubst mit einem Finger seinen Hut ein bisschen weiter nach vorn.

Richter Sceda stutze kurz. Moment, ein leichte Brise rüttelt doch nicht an Hüten rum... Langsam dreht er sich, ein wenig argwöhnisch darüber, wer ihn wohl ärgern wollte. Doch als er Daika erblickt scheint|

Richter Sceda | alles vergessen. Ein breites Lächeln zaubert sich auf seine Lippen, genauso wie ein feiner Glanz sich in seine Augen schleicht, als er freudig Daika! hervorbringt.

Daikatana lächelt... obwohl es eher ein spitzbübisches Grinsen zu sein scheint. Ein Blick in seine Augen lässt sie dann aber ernst werden. Guten Abend Seada. Wie geht es ... dir?

Richter Sceda : Wie könnte es mir schlecht gehen, wenn sich hinter meinem Rücken ein so schönes Wesen an mich heranschleicht? Das Lächeln in seinem Gesicht wurde dabei noch einmal einen Tick breiter...

Daikatana setzt sich neben ihn und schaut ihn an. Bitte keine Übertreibungen.... ich könnte sonst soetwas wie Einbildung hervor bringen. Begleitet werden ihre Worte von einem leisen Lachen. Sacht ~

Daikatana ~tastet sie nach seiner Hand.

Richter Sceda legt nun ein wenig den Kopf schief, das Lächeln dabei aber beibehaltend. Ich übertreibe nicht, ich tue nur der Wahrheit kund... meint er leise, während seine Hand sich langsam um die ihre|

Richter Sceda | schliesst. Sag, beginnt er dann bist du auch hierher gekommen um aufs Wasser zu schauen und ein wenig von... schönen Dingen zu träumen?

Daikatana nickt und wendet den Blick auf den Wasserfall. Soetwas Schönes wie hier habe ich nur selten irgendwo gesehen. Und dieser Ort lädt geradezu dazu ein. Dann schaut sie ihn wieder an... ~

Daikatana ~und ihr Blick bleibt in seinem Augen hängen. Darf ich dich etwas fragen?

Richter Sceda lächelt sanft. Nur zu.

Daikatana überlegt einen Augenblick ehe sie dann doch fragt. An was denkst du, wenn du hierher kommst? Ich meine, du sprachst eben von schönen Dingen, von denen du träumst.

Richter Sceda blickt nun wieder raus aufs Wasser. Nun... meist träume ich von der Weltenesche, von Yggdrasil. Doch heute... Eine feine Röte schlich sich in sein Gesicht. heute träumte ich von dir...

Daikatana lächelt sanft und drückt seine Hand leicht. Dann haben wir beide so ziemlich die gleichen Träume wie mir scheint.... zumindest was das Letztere betrifft.

Richter Sceda lächelte leicht als er seinen Blick ihr wieder zuwandte. Schön zu hören... meint er lediglich leise, ehe er ein wenig näher zu ihr rutscht, um ihr sodann den Kopf auf die Schulter zu legen.

Daikatana wendet den Blick wieder zurück zum Wasser während die freie Hand ganz zart über seine Wange streicht und sie ihren Kopf sacht an seinen lehnt.

Richter Sceda genießt ihre Nähe und schliesst daher auch seine Augen. Nur so nebenbei meint er dann noch Du würdest Yggdrasil mögen, jenen Ort der inneren Ruhe...

Daikatana lächelt, hebt dann leicht den Kopf und dreht ihn nur ein kleines Stückchen, so dass ihre Lippen seine Stirn berühren können. Leise meint sie Vielleicht nimmst du mich eines Tages einmal mit ~

Daikatana ~dorthin und zeigst es mir.... wenn du es möchtest.

Richter Sceda senkte nun leicht den Blick, ehe er mit leiser Stimme zu sprechen begann: **Daika... ich würde dir nur zu gerne meine Heimat zeigen, doch... ist mir der Weg dorthin leider versperrt...**

Daikatana hebt den Kopf nun vollständig und sieht ihn fragend an. Wieso? Was ist passiert, dass du nicht mehr dorthin zurück kannst?

Richter Sceda hebt nun. begleitet von einem tiefen Seufzer, seinen Kopf wieder hoch. Viel unschuldiges Blut ist meinerwegen vergossen worden... Ohne dass ich es je gewollt hätte... Er hatte es damals tun|

Richter Sceda | müssen, sonst wäre sein Leben verwirrt gewesen... Doch wie sollte er ihr das erklären? Langsam schlich währenddessen in ihm Angst hoch. Angst, dass sie ihn nun vielleicht so sehen würde, wie die|

Richter Sceda | Menschen in Midgard es taten: Als Monster...

Daikatana Erzähl mir mehr davon. Wieso ist denn soviel Blut geflossen? Was hat das alles mit dir zutun? Neugierig stellt sie diese Fragen, doch einen Gedanken daran, ihn womöglich als etwas Anderes zu e

Daikatana ~sehen, als sie es jetzt tat, verschwendet sie garnicht erst. Sie hat bereits eine Meinung über ihn und diese zu ändern war fast unmöglich.

Richter Sceda senkt seinen Blick nun, abermals begleitet von einem Seufzer. Nach meiner "Geburt" wurde ich vom Licht verstossen, wie man es mit meinesgleichen nun halt einmal so tut... In der Dunkelheit|

Richter Sceda | wurde meine Existenz akzeptiert und ich geduldet, doch dies würde nur solange wären, wie ich auch loyal Befehle ausführte... Eine akut gekürzte Version die er ihr da erzählte, doch musste|

Richter Sceda | sie schliesslich nicht auch noch wissen, dass er Mitglied der Triade war, zumal es so schon schwer genug für ihn war...

Daikatana lässt nicht locker. Das Wenige, was er da erzählt, wirft erneut eine Menge Fragen auf, die sie auch prompt stellt. Wieso betonst du das Wort "Geburt" so deutlich und wieso wurdest du vom Licht~

Daikatana ~verstoßen? Und überhaupt... was für eine Existenz meinst du?

Richter Sceda seufzt erneut, ehe er seinen Blick wieder hebt und ihr in die Augen schaut. Die Existenz eines Ginnungis... meine Existenz eben... In seinen Augen begannen sich erste Tränen zu sammeln.

Daikatana Was zum... beginnt sie und stoppt abrupt als sie die Tränen in seinen Augen sieht. Ganz sanft, als hätte sie Angst etwas zu zerbrechen, legt sie beide Hände an seine Wangen und streicht mit ~

Daikatana ~den Daumen darüber. Sceda... bitte... du brauchst keine Angst haben... nicht vor mir.... nicht hier. Du kannst jetzt sagen was du willst... aber Nichts... wirklich gar Nichts... wird meine ~

Daikatana ~Liebe zu dir in irgendeiner Weise trüben. Sceda... ich liebe dich.

Richter Sceda | Die Tränen finden dennoch ihren Weg Scedas Wangen, und damit auch Daikas Hände, hinab. Er hatte wieder zu tief in seinen Erinnerungen geschürft, und nun schmerzten sie ihn. Doch ganz ohne|

Richter Sceda | Wirkung schienen ihre Worte auch nicht zu sein, kehrte doch ein wenig Selbstvertrauen in seine Worte zurück: **Daika...ich.. ich liebe dich auch....** Kurz hielt er inne, ehe er dann etwas zu|

Richter Sceda | rezitieren begann, dass er dereinst selbst über seinesgleichen gelesen hatte: Ein jedes Lebewesen besteht aus drei Einheiten: Dem Körper, der Seele und dem Herzen. Verliert ein Wesen sein|

Richter Sceda | Herz, so wird die Dunkelheit darin freigesetzt und ein sogenannter Herzloser entsteht. Doch was geschieht, wenn die Seele freigesetzt wird? Er hielt noch mal kurz inne um tief durchzuatmen|

Richter Sceda | ehe er dann fortfuhr. **Geschieht dies, so entsteht ein Ginnungi, oder wie es die einfachen Leute nennen, ein Schattenwesen...** Seltsamerweise fühlte Sceda sich nun erleichtert...

Daikatana schüttelt leicht verwirrt den Kopf. Aber dann müsste auch ich keine Seele besitzen... Sieh mich doch an... ich bin ein Schattenwesen... genauer eine Schattenelfe. Aber eines kann ich dir mit ~

Daikatana ~Gewissheit sagen... Ich habe meine Seele noch und du.. Sie lächelt ihn zärtlich an, küsst ihn dann ganz kurz auf die Lippen. ... du hast sie auch noch. Vertrau mir... ich weiss wovon ich ~

Daikatana ~spreche.

Richter Sceda lächelt zunächst leicht, ehe er sachte, aber bestimmt den Kopf schüttelt. Es stimmt, Ginnungis sind nicht Seelenlos. Wir sind vielmehr die Dunkelheit die in einer Seele einst schlummerte...

Daikatana lächelt ihn an und nickt. Daran will ich nicht zweifeln. Aber ich bin sicher, deine Seele ist nicht dunkel... ebensowenig wie dein Herz. Wenn das anders wäre, dann könntest du nicht tun, was ~

Daikatana ~du gesagt hast... Du könntest keine Liebe empfinden. Aber du tust es... so wie ich es auch kann.

Richter Sceda nickt nur stumm, in dem Punkt hatte sie Recht. Er war nicht böse, doch die Menschen Midgards wären

sicherlich nie dieser Meinung... Kurz blickte er sich nun um, lediglich um zu bestätigen was er|
Richter Sceada | ja eigentlich schon wusste: Sie saßen auf einem kleinen Vorsprung nahe des Wasserfalls, und das Wasser direkt voraus war gut einen halben Meter vom Rand dieser Anhöhe entfernt, sowie angenehm|
Richter Sceada | tief... Ein Grinsen huschte bei dem Gedanken ihm übers Gesicht. Doch zunächst musste er ihr noch etwas zeigen... **Daika? Möchtest du eigentlich immernoch wissen, was sich unter meinem Hut|**
Richter Sceada | **verbirgt?** Die Stimme klang vollkommen vertrauenswürdig, wenngleich der junge Manavirtuose da schon einen Plan im Hinterkopf hatte...

Daikatana sieht ihn an und nickt. Natürlich möchte ich das wissen. Ich möchte alles über dich wissen, denn ich... ähm... **Verlegen senkt sie den Blick und schweigt.**

Richter Sceada lächelte sanft, konnte er sie doch nur zu gut verstehen und hätte sie zu gerne auch ausgefragt. Doch heute war sie dran, er würde ein andermal sicherlich noch Gelegenheit dazu haben. Also greift|

Richter Sceada | er nun nach seinem Hut und hebt ihn von seinem Kopf, leise ein **Eh voila!** ihr dabei zuflüsternd. Und, voila, da waren sie, inmitten seiner braunen Haare: Seine zwei kleinen schwarzen|

Richter Sceada | Katzenöhrchen.

Daikatana hebt erstaunt beide Brauen. Sie hatte ja Vielem gerechnet, aber nicht mit ... Katzenohren? Sie reibt sich doch tatsächlich über die Augen und sieht nochmal hin. Dann lacht sie leise, legt ~

Daikatana ~erneut beide Hände an seine Wangen und zieht ihn sacht ein wenig dichter sich um ihn zu küssen... zart... liebevoll. Du siehst noch viel besser aus ohne den Hut. meint sie schliesslich.

Richter Sceada lächelt daraufhin sanft. **Na, wenn du meinst...** Ein breites Grinsen auf dem Gesicht stupst er eines seiner Öhrchen an. **Dann verzichte ich in Zukunft wohl besser auf den Hut, hmm?**

Daikatana streicht sanft über die Ohren und nickt. Es gibt soviele, die so sind wie du... Katzenwesen... eines der nettesten Völkchen die ich je kennenlernen durfte. **Dann aber richtet sie sich auf. ~**

Daikatana ~Lass uns nach Hause gehen ja? Dort reden wir weiter und ... und wenn du möchtest, dann... dann könnten wir ja Pläne schmieden... für... **Wieder verfällt sie ins Schweigen. Wie sollte sie ihm ~**

Daikatana ~denn nun auch begreiflich machen was sie vorhatte?

Richter Sceada steht auch langsam auf, seinen kleinen "Plan" wenn man ihn denn überhaupt so nennen mochte konnte er auch ein anderes Mal durchführen... Mit einem Lächeln auf den Lippen reicht er ihr seinen Arm|

Richter Sceada | so dass sie sich bei ihm einhacken konnte, sofern sie dies möchte.

Daikatana möchte... Sie hakt sich bei ihm ein und legt dabei die Hand auf seine. Kurz schaut sie sich um und deutet auf den Pfad, den sie gekommen war. Wollen wir dort entlang oder möchtest du durch ~

Daikatana [entlang] ~die Stadt der Elfen?

Richter Sceada deutet mit einem Nicken auf ihren Pfad. Lieber dort entlang, es bricht mir jedesmal das Herz wenn ich die verbrannten Bäume sehe...

Daikatana nickt. Genau deshalb hatte sie auch diesen Weg hierher gewählt. Auch sie mochte diesen Anblick nicht besonders. Allerdings machte sie sich schon Gedanken darüber, ob sie nicht vielleicht ein ~

Daikatana ~paar Setzlinge holen und dort einsetzen sollte. Sie schmiegt sich an ihn und gemeinsam verlassen sie den Vorsprung und schliesslich auch die Lichtung mit dem Wasserfall.